

Förderprogramm «Sonnencent»

Förderrichtlinien für Batteriespeicher

Stand: Juli 2025

Die EWS Sonnencent-Förderung speist sich durch den Beitrag der EWS-Kundinnen und -Kunden. Wir haben uns dazu verpflichtet, diese Mittel zur Förderung von dezentralen und umweltfreundlichen Energieprojekten sowie von Bildungs- und Aufklärungsmaßnahmen und für Kampagnen zur Energiewende einzusetzen.

Warum Batteriespeicher?

Eine vollständige Versorgung mit Erneuerbaren Energien erfordert eine Flexibilisierung des Energiesystems. Batteriespeicher können hierbei einen wichtigen Beitrag leisten. Denn in Kombination mit einer PV-Anlage entkoppelt ein Stromspeicher Erzeugung und Verbrauch zeitlich und ermöglicht so einen höheren Eigenverbrauch und kann entlastend auf das Stromnetz wirken.

Die ökologische und soziale Nachhaltigkeit von Batteriespeichern wird kontrovers diskutiert und ist nicht immer einfach zu bewerten. Daher ist die Sonnencent-Förderung an einige Kriterien gebunden, die im Anhang ausführlich erläutert werden.

Wen fördern wir?

EWS-Kundinnen und -Kunden

Wir fördern ausschließlich Kundinnen und Kunden der EWS, die über uns einen Batteriespeicher bezogen haben.

Was fördern wir?

Wir fördern die Anschaffung eines Batteriespeichers

Voraussetzung ist, dass die Inbetriebnahme Ihres Batteriespeichers zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht länger als sechs Monate zurückliegt. Maßgeblich ist das Datum der Inbetriebnahme, wie es bei der Registrierung im Marktstammdatenregister angegeben ist.

Des Weiteren wird für eine Förderung Ihres Batteriespeichers die Erfüllung der folgenden Kriterien vorausgesetzt:

Nachhaltigkeit: Gefördert werden ausschließlich Batteriesysteme ohne die vermeidbaren kritischen Inhaltsstoffe Blei und Kobalt.

Netzdienlichkeit: Wir fördern nur netzgekoppelte Batteriespeicher, die prognosefähig gesteuert werden.

Effizienz: Wir gehen davon aus, dass Sie sich vor Ihrer Kaufentscheidung mit der Energieeffizienz der angebotenen Speichersysteme auseinandersetzen, beispielsweise anhand der Stromspeicher-Inspektion der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin).

Eine Erläuterung dieser Kriterien finden Sie – ebenso wie die Stromspeicher-Inspektion der HTW Berlin – im Anhang.

Wie fördern wir?

Wir fördern einen Batteriespeicher mit 150 Euro

Sie erhalten einmalig eine Förderung in Höhe von 150 Euro für die Anschaffung eines Batteriespeichers.

Wie erhalten Sie die Förderung?

Das übernehmen wir für Sie!

Damit wir Ihnen die Förderung auszahlen können, benötigen wir lediglich wenige Auskünfte von Ihnen, die wir im Laufe der Umsetzung Ihrer Anlage bei Ihnen abfragen.

Sie erhalten zum Ende der Projektumsetzung mit der EWS per E-Mail eine Bestätigung über die Förderung, sobald wir Ihre Registrierung im Marktstammdatenregister vorliegen haben.

Sie erhalten dann den Förderbetrag auf Ihr Konto.

Hinweise

Ihre Ansprechpartner für Rückfragen

Sie haben Fragen bezüglich der Technik oder zu den technischen Gegebenheiten bei Ihnen vor Ort? Ihr Ansprechpartner aus den Energielösungen hilft Ihnen gerne bei allen technischen Fragen weiter.

Für Rückfragen zum Förderprogramm wenden Sie sich bitte an den unten aufgezeigten Kontakt zum Förderprogramm.

Bitte haben Sie ein Verständnis dafür, dass wir **keine (steuer-)rechtliche Beratung** leisten können.

Alternativ können Sie sich eine Erstinformation zu technischen oder wirtschaftlichen Fragen bei unserer Energieberatungs-Hotline unter der Telefonnummer 07673 8885-4321 abholen.

Kombination mit PV-Förderung möglich

Zusätzlich zur Batterieförderung können Sie auch eine PV-Förderung aus unserem Förderprogramm erhalten. Wenn Sie neben dem Batteriespeicher auch Ihre PV-Anlage gemeinsam mit uns umsetzen, beantragen wir die PV-Förderung gleich mit. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass die PV-Anlage unseren Förderrichtlinien entspricht. Nähere Informationen dazu finden Sie auf unserer Website.

Kürzungen und Streichungen vorbehalten

Die Sonnencent-Förderung ist davon abhängig, dass in unserem Fördertopf ausreichend Mittel zur Verfügung stehen. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.

Kontakt

Sie haben Fragen zu Ihrer Förderung? Kontaktieren Sie uns!

E-Mail: foerderprogramm@ews-schoenau.de

Telefon: 07673 8885-4322

Telefonische Sprechzeiten:

Montag von 14 bis 16 Uhr

Mittwoch und Freitag von 9 bis 11 Uhr

Anhang – Kriterien

Nachhaltigkeit

Eine wissenschaftlich fundierte und umfassende Bewertung der Nachhaltigkeit von Batteriespeichern ist außerordentlich komplex. Bisher gibt es keine allgemein anerkannte Marktstudie, keinen Testbericht der führenden Institute oder gar ein etabliertes Siegel, das Aufschluss gibt über ökologische und soziale Aspekte von Batteriespeichern, deren Inhaltsstoffe und Produktionsbedingungen.

Gerne würden wir als EWS einen Beitrag leisten, um kritischen Verbraucherinnen und Verbrauchern hier mehr Orientierung zu bieten, und stehen dafür im engen Austausch mit Universitäten, Testinstituten und Branchenverbänden. Der Weg zu einem fundierten und umfassenden Bewertungssystem oder einer allgemein anerkannten Zertifizierung scheint jedoch noch weit.

Übergangsweise haben wir als EWS unsere Minimalanforderung in puncto Nachhaltigkeit definiert: Wir fördern keine Batteriesysteme mit den vermeidbaren kritischen Inhaltsstoffen Blei und Kobalt – aus folgenden Gründen:

Blei ist ein Schwermetall, das eine gesundheitsschädigende Wirkung auf Menschen, Tiere und Pflanzen hat und sich in der Nahrungskette und in der Umwelt anreichert. Zwar kann Blei aus Altbatterien mittlerweile gut recycelt werden, dennoch landet immer noch zu viel Blei auf Schadstoffdeponien in Entwicklungs- und Schwellenländern und vergiftet dort Menschen und Umwelt. Das Umweltbundesamt bewertet Blei in seiner Studie zur ökologischen Kritikalität von Rohstoffen als äußerst kritisch.

Inzwischen haben sich bleifreie technologische Alternativen auf dem Markt etabliert – die Förderung von Blei-Säure-Batterien schließen wir daher aus.

Auch Kobalt wird in der Studie des Umweltbundesamts als ökologisch hochgradig kritisch eingestuft. Erschwerend kommen hier ethisch-soziale Aspekte hinzu:

Rund die Hälfte des weltweiten Kobaltbedarfs stammt aus Minen im Kongo, wo die Vorkommen zu einem beträchtlichen Teil von Kleinunternehmen in Handarbeit abgebaut werden. Menschen- und Kinderrechte sowie Arbeitsschutzstandards werden hier nur selten eingehalten. Zudem gibt es gut dokumentierte Hinweise auf einen engen Zusammenhang zwischen dem Kobaltabbau und der Finanzierung bewaffneter Konflikte, die den Kongo seit Jahren beherrschen.

Auf dem Markt für stationäre Batteriespeicher werden kobaltfreie Alternativen angeboten, die wir im Rahmen unserer Batterieförderung unterstützen.

Wir sind uns hier eines großen Zielkonflikts bewusst: In der Elektromobilität, die wir aus Umwelt- und Klimaschutzgründen befürworten, kommen bisher überwiegend kobalthaltige NMC-Batterien zum Einsatz. Anders als im stationären Bereich fehlen hier bisher tragfähige technologische Alternativen.

Wir beobachten derzeit – und begrüßen dies sehr –, dass erste Hersteller damit beginnen, ihre Lieferketten für Kobalt nach sozial-ökologischen Kriterien zu überprüfen und offenzulegen; ein

Resultat öffentlicher Sensibilisierung und zunehmenden Verbraucherdrucks. Zu dieser Dynamik möchten wir mit unserer Förderpolitik aktiv beitragen.

Weiterführende Informationen zu kritischen Inhaltsstoffen:

Allgemeine Informationen zu den schädlichen Umweltauswirkungen verschiedener Rohstoffe, unter anderem Blei und Kobalt:

- Umweltbundesamt: «Environmental Criticality of Raw Materials», 2020. – Zur Studie (Die englischsprachige Studie enthält eine deutsche Zusammenfassung und für jeden Rohstoff – unter anderem Lithium, Blei und Kobalt – ein leicht verständliches Ampel-System.)

Über Blei als eines der gefährlichsten Umweltgifte und dessen unsachgerechte Entsorgung:

- Pure Earth und Green Cross Switzerland: «The World's Worst Pollution Problems 2016: The Toxics Beneath Our Feet», 2016. – Zur Studie Der deutschsprachige Artikel «1,8 Millionen Tonnen Elektroschrott» der taz vom 13.11.2019 fasst die Kernaussagen der Studie zusammen. – Zum Artikel

Über die problematischen Aspekte des Kobaltabbaus im Kongo:

- Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe: «Kobalt – Informationen zur Nachhaltigkeit», Januar 2021. – Zur Studie Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe: «Kobalt aus der DR Kongo – Potenziale, Risiken und Bedeutung für den Kobaltmarkt», Mai 2017. – Zur Publikation
- Öko-Institut: «Social, economic and environmental challenges in primary lithium and cobalt sourcing for the rapidly increasing electric mobility sector», European Policy Brief, Nr. 06/2018. – Zur Publikation
- INKOTA-netzwerk und Ökumenisches Netz Zentralafrika: «Kobalt. kritisch3», Dezember 2018. – Zur Publikation

Netzdienlichkeit

In einer Energiezukunft, die maßgeblich auf den volatilen Energieträgern Sonne und Wind beruht, ist es eine Herausforderung, Erzeugung und Verbrauch in Einklang zu bringen.

Schon jetzt wird an sonnenreichen Tagen zur Mittagszeit der Strombedarf durch Solaranlagen gedeckt. Das Angebot an Solarenergie überschreitet teilweise die Nachfrage nach Strom. Hierfür spielen Batteriespeicher eine wichtige Rolle, da diese richtig eingesetzt den Erzeugungsspitzen gegenwirken.

Um einen möglichst sinnvollen Einsatz nicht nur für Privathaushalte, sondern auch für das gesamte Energiesystem zu gewährleisten, müssen Speicher netzdienlich arbeiten. Wir fördern daher nur Batteriespeicher, die ein prognosebasiertes Energiemanagementsystem implementiert

Prognosefähiges Energiemanagementsystem (EMS)

Herkömmliche, nicht prognosefähige Batteriespeicher können zwar Ertragsspitzen aus den Mittagsstunden in die Abendstunden verschieben. Sind solche Speicher aber schon zur Mittagszeit vollständig geladen, würden sie die gesamte Erzeugungsspitze bereits mittags ins Netz einspeisen. Der Strom würde dann die Verteilnetze stark belasten und müsste gegebenenfalls sogar abgeregelt werden. Eine zukunftsfähige Lösung bieten dagegen netzdienliche Speicher mit einem prognosefähigen Energiemanagementsystem, welches das Verbrauchsverhalten Ihres Haushalts laufend auswertet und Informationen zur Wetterentwicklung verarbeitet. Das System kann Verbrauchs- und Wetterprognosen in die Ladestrategie einbeziehen und effektiv dazu beitragen, Stromangebot und -nachfrage im Netz flexibel auszugleichen.

Mit netzdienlichen Batteriespeichern in Verbindung mit einem prognosefähigen Energiemanagementsystem ist es also möglich,

- das Stromangebot auf die Nachfrage abzustimmen,
- Erzeugungsspitzen und Abregelungsverluste zu vermeiden,
- die Stromnetze zu entlasten und so auch ohne zusätzlichen Netzausbau deutlich mehr Solarleistung in das Gesamtsystem zu integrieren.

Weiterführende Informationen zur Netzdienlichkeit:

- Analyse zur Bedeutung netzdienlicher Stromspeicher für das Energiesystem: Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin: «Dezentrale Solarstromspeicher für die Energiewende», Juni 2015 (insbes. Kapitel 5 und 6). – Zur Studie

Effizienz

Wir stehen für Energie- und Ressourceneffizienz und legen daher großen Wert auf einen möglichst hohen Wirkungsgrad von Batteriesystemen. Vereinfacht ausgedrückt gibt der Wirkungsgrad Auskunft darüber, welcher Anteil der produzierten Solarenergie nach Speicherung im Batteriesystem noch als sauberer Strom entnommen werden kann.

Eine gute Basis für die Beurteilung der Energieeffizienz von Batteriespeichern bietet der «Effizienzleitfaden für PV-Speichersysteme» der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin). Hiermit hat eine Gruppe von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Forschungs- und Prüfinstituten sowie von Herstellern und Verbänden ein einheitliches Messsystem zur Bewertung der Energieeffizienz von Stromspeichern geschaffen.

Auf dieser Basis erstellt die HTW Berlin jährlich eine «Stromspeicher-Inspektion». Diese bewertet die Energieeffizienz gängiger Batteriesysteme – sofern die Hersteller ihre Labormessdaten für die Analyse zur Verfügung stellen. Somit finden sich hier ausschließlich solche Produkte, deren Hersteller an Transparenz interessiert sind, indem sie mit ihren Messdaten aktiv dazu beitragen.

Wir haben großes Vertrauen, dass auch für unsere Kundinnen und Kunden Aspekte der Ressourcen- und Energieeffizienz von Bedeutung sind. Daher möchten wir dazu ermutigen, verfügbare Informationen zu nutzen und in die Kaufentscheidung einzubeziehen. Die

Stromspeicher-Studie bietet mit einem klaren Ranking Orientierung auch für nicht sachkundige Nutzerinnen und Nutzer.

Weiterführende Informationen zur Effizienz von Batteriesystemen:

- Aktuelle Übersicht über die Effizienz getesteter Batteriesysteme: Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin: «Stromspeicher-Inspektion 2025», Januar 2025. – Zur Studie
- Methodisch-wissenschaftliche Grundlage der Stromspeicher-Inspektion: Bundesverband Energiespeicher und Bundesverband Solarwirtschaft: «Effizienzleitfaden für PV-Speichersysteme», Ausgabe 07/2019. – Zum Effizienzleitfaden

Ausblick

Der Markt für Batteriespeicher entwickelt sich sehr dynamisch: Es betreten nicht nur neue Hersteller die Bühne, auch innovative Technologien werden permanent erforscht, entwickelt und getestet.

Derzeit lassen sich einige interessante Trends auf dem Markt erkennen:

- Hersteller von NMC-Batterien überprüfen ihre Lieferketten, sodass in Zukunft möglicherweise zertifizierte Batterien mit unbedenklichem Kobalt erhältlich sind.
- Es bildet sich ein Markt für Second-Life-Batterien, also für Komponenten, die nach dem Einsatz in der E-Mobilität noch als stationäre Speicher genutzt werden können.

Intelligente Messsysteme werden sich etablieren und einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Energiesystems leisten. Wir beobachten kontinuierlich die weitere Entwicklung und stehen im aktiven Austausch mit Herstellern und Forschungseinrichtungen – und werden mit unseren Förderkriterien auf neue Erkenntnisse reagieren.